

# Einladung

---

Botschafter a. D.  
Hans-Jochen Schmidt

## Armenien zwei Jahre nach der „Samtenen Revolution“ von 2018

### Vortrag und Gespräch

Montag  
21. Sept. 2020  
19:00 Uhr  
Erinnerungsort  
Topf & Söhne  
Sorbenweg 7  
Erfurt



---

### Eintritt: Frei!

Die zum Veranstaltungszeitpunkt gültigen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie sind zu beachten. Wegen der begrenzten Platzkapazität wird um Anmeldung gebeten (bitte per Mail: [wieland.koch@tsk.thueringen.de](mailto:wieland.koch@tsk.thueringen.de))

Kontakt: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt, Telefon: (0361) 573211-740, Fax: (0361) 573211-702, , [www.lzt-thueringen.de](http://www.lzt-thueringen.de)

Am 21. September 1991 erklärte sich Armenien für unabhängig. Die ehemalige Sowjetrepublik nannte sich nun *Republik Armenien (Hajastani Hanrapetutjun)*. Der Übergang zur Marktwirtschaft wurde eingeleitet. Die ökonomischen Startbedingungen waren schwierig. Zu den Ursachen hierfür zählten das Erdbeben von 1988, der Krieg mit Aserbaidschan um Bergkarabach, der Zusammenbruch der sowjetischen Planwirtschaft und die Blockade durch Aserbaidschan und die Türkei. Der ebenfalls eingeleitete Demokratisierungsprozess verlief nicht geradlinig, immer wieder verstärkten sich Tendenzen hin zu einem - wenn auch moderaten - Autoritarismus.

Im Frühjahr 2018 änderte sich die Situation: Im Ergebnis der „Samtenen Revolution“ wurde Nikol Pachinyan, einer der Protagonisten der friedlichen Proteste, Regierungschef in Eriwan und weckt seitdem große Erwartungen. Die Armenier hoffen nun auf entschiedene Bekämpfung der Korruption, auf wirtschaftlichen Aufschwung und auf eine nachhaltige Demokratisierung. Lösungen werden auch in Bezug auf die Beilegung des Konflikts mit Aserbaidschan um Bergkarabach und hinsichtlich der Entspannung des Verhältnisses zur Türkei erwartet.

Die aktuelle Lage in Armenien bietet viele Diskussionsansätze: Sie betreffen die aktuelle innenpolitische Situation genauso wie die Frage der Erinnerung an den Genozid, den die Armenier während des Ersten Weltkrieges im Osmanischen Reich erlitten, bis hin zum aktuell den Weltfrieden bedrohenden Konflikt um Bergkarabach.

Gemeinsam mit den Geschichtsmuseen der Stadt Erfurt hat die Landeszentrale deshalb auf Vermittlung des Deutsch-Armenischen Forums e.V. den ehemaligen deutschen Botschafter in Eriwan, Hans-Jochen Schmidt, nach Erfurt eingeladen, um am armenischen Unabhängigkeitstag im Erinnerungsort Topf & Söhne den Fokus auf Geschichte, Gegenwart und mögliche Perspektiven der Kaukasusrepublik zu richten.



**Botschafter a. D. Hans-Jochen Schmidt**, geboren 1947 in Bad Kösen, trat nach dem Jurastudium 1977 in das Auswärtige Amt ein. Neben Verwendungen in der Zentrale arbeitete er im Ausland an den Botschaften

und Generalkonsulaten in Kairo, Kinshasa, Atlanta, St. Petersburg, Kiew, Almaty/Astana, Minsk (als Botschafter der OSZE) und von 2009-2012 bis zur Pensionierung als Botschafter in Armenien. Nach der Pensionierung war er im Experten-Einsatz im Kosovo, in Kasachstan, in Kambodscha und in Eriwan. In der armenischen Hauptstadt unterrichtete er „Internationale Beziehungen“ an der Russisch-Armenischen (Slavonischen) Universität und wurde mit der Verleihung der Ehrenprofessur in III-2018 ausgezeichnet.